

Nachmittag für ältere Menschen

23.06.2020

Da unser Nachmittag am Dienstag bis auf weiteres ausfällt,
gibt es „immer wieder Dienstags kommt die Erinnerung“

POST für DICH

Ausgabe

14

Gestundet ist die Zeit
(von Jochen Riess)

Die Erde ist des Herrn.
Geliehen ist der Stern,
auf dem wir leben.
Drum sei zum Dienst bereit,
gestundet ist die Zeit
die uns gegeben.

Gebrauche deine Kraft.
Denn wer was Neues schafft
Der lässt uns hoffen.
Vertraue auf den Geist,
der in die Zukunft weist,
Gott hält sie offen.

Geh auf den anderen zu.
Zum Ich gehört ein Du,
um Wir zu sagen.
Leg deine Rüstung ab.
Weil Gott uns Frieden gab,
kannst du ihn wagen.

Verlier nicht die Geduld
Inmitten aller Schuld
Ist Gott am Werke.
Denn der in Jesus Christ
ein Mensch geworden ist
Bleibt unsere Stärke !

Auch ich möchte allen einen
schönen Sommer wünschen
vielleicht im Garten oder Balkon,
trotz Corona. Wir lassen uns
nicht unterkriegen. Bleibt alle
gesund und munter bis wir
uns wiedersehen.

Gruß Eva

Der Morgen grüß + Kuss
von unserer Reinhold:

Morgenwonne von
Joachim Ringelnatz

Jeht so knallvergnügt erwacht.
Ich klatsche meine Hüften.
Das Wasser lodt, die Seife lodt,
Es dürstet mich nach Lüften,

Aus meiner tiefsten Seele zieht
Mit Nasenflügelbeben
Ein ungeheurer Appetit
Nach Frühstück und nach Leben.

Zeit bringt Veränderung ... (siehe Post für Dich Ausgabe 13 ... Alles hat seine Zeit)

Veränderung!

Wer mal zurück blickt ist verwundert wie sich die Welt und damit auch unser Leben und wir selbst uns verändert haben. Es waren schöne und schwere und fragliche und einfache Erlebnisse dabei. Auch in der Gegenwart leben wir mit Veränderungen die uns nicht einfach erscheinen.

Veränderungen gibt es auch im Glauben. Wir alle haben mit dem Leben dazu gelernt. Wir nehmen nicht mehr alles fraglos hin. Das ist aufregend und schön. Wir haben Lust zu hinterfragen. Was ist hinter den scheinbaren festen Glaubenssätzen (Dogmen). Woher kamen sie, in welchem Interesse standen sie,

Glaube soll nie zementiert sein. Glaube bleibt offen für Gott, für mich, für Andere. Ohne Veränderung kann der Glaube nicht wachsen.

Martin Luther hat geschrieben wie ein Bibelwort für ihn auf einmal in einem anderen Licht erschien: Psalm 31, 16 ... Meine Zeit steht in deinen Händen
Dazu schrieb Martin Luther:

Diese Zelle habe ich jetzt in dieser Krankheit gelernt, und will sie korrigieren, denn ich bezog sie früher nur auf die Todesstunde.

Sie soll aber heißen:

In deinen Händen sind meine Zeiten, mein ganzes Leben, alle Tage, Stunden, Augenblicke

Schön wenn sich unsere Sichtweise im Glauben verändert, wächst, gedelht und an Zuversicht gewinnt.



K-M

Wohl dem, der
Gottes Kraft
zum Tragen
annimmt. KR

Text von Kurt Rummel

1. Wir sind nun alt geworden und wollen dankbar sein. Wir wünschen noch zu leben; doch unsre Kraft wird klein.
2. Die Augen werden schlechter. Die Beine wolln nicht mehr. Wo nehmen wir bei allem die rechte Hilfe her?
3. Wir haben nun bestiegen den Berg der Jahre viel. Wer kann uns weiterführen? Wo ist des Lebens Ziel?

4. Wenn unsre Kräfte schwinden, ist Gottes Kraft noch da. In allen Widrigkeiten sagt Gott zu uns sein Ja.

5. Wenn's einsam wird um alle und Dunkel uns umschließt, das Licht aus Gottes Himmel uns hilft und liebt und grüßt.

6. Wir sind nun alt geworden, um uns wird's Nacht und still. Wir sagen es mit Danken: Bei Gott sind wir am Ziel. *Melodie*

*Im evang. Kirchengesangbuch Seite 516
Christus der ist mein Leben
(zum Mitsingen)*



facebook.com/MeineJugend

"Früher, als junges Mädchen musste ich mich beim Arzt immer ausziehen. Heute muss ich nur noch meine Zunge rausstrecken."

"Wahnsinn, was die Medizin für Fortschritte macht..."

Wer m...
in Fin...

Viel
Jun
Tä
Geburtstag
auf Namen
hende Joh
werden je
Johannista



Dem kir
heute an a
zum 24. D
ehernes Na
den kürzer,
wo doch c
begonnen h
An viele
auch nach

UND nun noch einen Gruß aus der Pfalz:

Elisabeth Gadinger ist unsere **älteste Leserin** und wurde von **unserem jüngsten Leser** Jeppe Gadinger-Mauch geworben. Beide **wohnen auch am Weitesten** von uns entfernt und erfreuen sich an unserer „Post für Dich“

Jeppe ist 2 Jahre alt (Tine's Sohn und somit der Enkel von Kurt und Erika)
Er wohnt zusammen mit seinen Mama's in Berlin.

Elisabeth ist 98 Jahre alt (und ist die Tick-Tack Oma von Jeppe und die Oma von der Heike (Tine's Frau).
Sie wohnt in Maikammer in der Pfalz.

NaSowas ein Alterunterschied von 96 Jahren und eine Wohnortentfernung von über 600 km und **TROTZDEM eine dicke, schöne Verbundenheit miteinander.**

Jeppe hatte uns letztes Wochenende in der Pfalz mit der Lisbeth bekannt gemacht und es gab ein kleines Interview mit ihr, damit auch ihr Sie ein kleines bizzeli kennen lernt.

Lisbeth ist begeistert von unserer POST für DICH und unserem Kreis vom Nachmittag Für Ältere Menschen. Sie sagte:

„Da würde ich mich sicher auch wohl fühlen und ich würde gerne ein Schorle mit allen Trinken“
Die Post tut auch ihr gut, da es in dieser Corona-Zeit schon sehr langweilig ist

Es gibt sogar einige interessante Verbindungen von Gadinger's und Mauch's
Stellt euch vor Lisbeth hatte 5 Buben, genauso wie der Kurt, welcher ja zusammen mit seinen Brüdern ebenfalls 5 Buben waren.

Aber bei Lisbeth ist es noch interessanter zugegangen, denn ihr Bruder hatte 5 Töchter...
das schöne Bild erinnert euch bestimmt **auch an Eure Kindheit.....**



Sie hat uns eine Ergänzung gereimt...
Wiederholung (von der Post für Dich Ausgabe 10)

Ist es an Ostern schön und warm,
kommt die Verwandtschaft und frisst dich arm.

Ist es an Pfingsten schön und heiter
Kommt sie wieder und frisst weiter.

Nun geht's weiter:
Ist der goldene Oktober sonnig und frisch, wie er es verspricht
Locken die Portugieser Träubchen und Silvanerwein
Und schon kommt die Verwandtschaft wieder heim

Ist's im Dezember glatt und weiß
Traut sich die Verwandtschaft nicht mehr raus
Und bleibt zuhaus

Lisbeth macht auch gerne Späßle mit ihren Enkel, als der Jeppe einmal seinen großen Zeh in den **Mund** nahm und somit seine Beweglichkeit zeigte, sagte die Lisbeth na das kann ich aber auch und schraubte kurzer Hand ihre Bein-Prothese ab und zack war es geschehen.
Der Opa von der Tine hatte ein Holzbein und auch er machte so seine Späßle mit seinen Enkeln und heftete hin und wieder mit einem Reisnagel einen Zettel ans sein Bein.

Lisbeth ist eine aufgerichtete, gut gelaunte Frau die sich auf ihren 100ten Geburtstag bereits freut. Sie sagt: „Sie hat ein gutes, freies Leben, „**Mei Buebe sind do, so isch für Alles g'sorgt**“ denn alle Buben sorgen für Sie, jeder hat seine Funktion und somit kann Sie jeden Abend beruhigt einschlafen und jeden Morgen erfreut erwachen, denn Sie muss sich um nichts sorgen.

INTEGRATION ist gelebte Nächstenliebe



Wie euch bereits berichtet (Ausgabe Post für Dich Nr. 6.) war für einen Dienstag geplant das Frau Sarah Braun zu uns kommt und von sich und Ihrer Arbeit mit den Flüchtlingen erzählt.

Ebenso war ein zweiter Dienstag Nachmittag mit Ihr geplant (**NACHBARSCHAFTSTREFFEN**) und wir hätten einen Freiluft Kaffee auf der Grenze zwischen Friedensgemeinde und Flüchtlingsunterkünfte zusammen mit den darin wohnenden Menschen gemacht. Leider kann auch dieser nicht stattfinden, dafür hat uns Frau Sarah Braun ein paar Zeilen zukommen lassen um uns wie folgt zu berichten:

Aufgrund der aktuellen Lage findet die gemeinsame Kaffeezeit in der Friedensgemeinde leider nicht statt. Aus diesem Grund würde ich gerne meine Arbeit über die Seniorenzeitung vorstellen.

Mein Name ist Sarah Braun und ich bin angestellt beim Diakonischen Werk in Lörrach.

Ein Teil meiner Tätigkeit liegt im Integrationsmanagement und in der Beratung von Personen mit einem Fluchthintergrund in der Unterkunft im Bächlinweg (direkt neben der Friedensgemeinde).

Zudem bin ich mit 50 % im Projekt „Welcome 2 Baden-Württemberg“ (übersetzt: Willkommen in Ba-Wü) tätig.

Dieses Projekt stelle ich euch gerne bei einem Treffen vor Ort vor.

Was wir machen vor Ort

Unabhängige Sozial- und Verfahrensberatung, Beratung im Bereich besonderer Schutzbedarf, Beratung und Begleitung von Ehrenamtlichen und Sprachmittlern, Veranstaltung von Informationsabenden und Workshops.

In Zusammenarbeit mit dem Nadja-Murad-Zentrum vom Diakonischen Werk gibt es in Lörrach ein niedrig schwelliges Therapieangebot (deutscher und syrischer Therapeuten) für traumatisierte Männer; für geflüchtete Frauen (traumatisiert) wird das Projekt „Tanz, Bewegung und Körperarbeit“ angeboten.

Weiterhin werden mit dem Flüchtlingsrat und der türkischen Gemeinde BW verschiedene Angebote und Informationsmaterialien erarbeitet.

Zielgruppe

Unsere Angebote richten sich an Asylsuchende, an Flüchtlinge mit Bleiberecht, ehrenamtlich Engagierte in der Flüchtlingshilfe sowie Fachkräfte.

Ich hoffe, dass wir in der Zukunft eine gemeinsame Kaffeezeit verbringen können und ich über meine Arbeit berichten kann.

Viele Grüße Sarah Braun

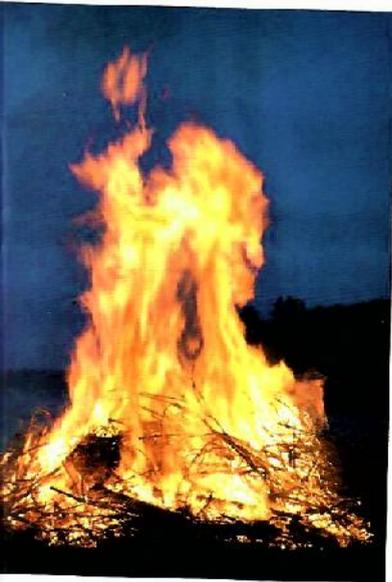


Juni – Johannistag

Ich bin das Licht der Welt. Nachfolgt, wird nicht wandeln im Dunkeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Johannes 8,12

Bräuche verbinden sich mit dem 24. Juni, dem Tag der Geburt Johannes des Täufers, auch Johannistag genannt. Der Johannes des Täufers hat ausgestrahlt in den Umgebungen wie das gerade jetzt blühende Johanniskraut. Auch die Johannisbeeren sind geerntet. Und für Christen ist der 24. Juni die religiöse Jahresmitte



Im christlichen Kalender nach geht es von der Sommersonnenwende zum Christfest zu – vom 24. Juni zum 25. Dezember. Und damit ist zugleich ein Zusammenhang verbunden: Die Tage werden länger, die Nächte werden länger. Und das, was im Sommer gerade erst so richtig

an Orten brennen in dieser Nacht ist die Tradition der Johannisfeuer.

Regine Kuntz-Veit

ZEITANSAGE

Johannistag

Der Johannistag ist eine wilde Mischung unterschiedlichster Traditionen. In der kürzesten Nacht des Jahres (21. Juni), die man mit Reisig- und Strohfeuern hell machte, schritt nach germanischem Glauben Wotan segnend über die Erde. Die Menschen sprangen singend und jauchzend über riesige Feuer. Die Kraft der Götter sollte sie von Unheil und Krankheiten befreien. Vergeblich versuchte die Kirche, das heidnische Sonnenwendfest abzuschaffen. Schließlich schuf sie christlichen Ersatz: Der 24. Juni wird seitdem als Geburtstag von Johannes dem Täufer gefeiert. Das passt: »Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen«, sagt Johannes der Täufer im Johannesevangelium mit Blick auf Christus, das Licht der Welt. Nicht zufällig liegt Weihnachten, der Geburtstag Jesu, ein halbes Jahr später in zeitlicher Nähe zur Wintersonnenwende. So wird der Johannistag heute mit Volks- und Kirchenliedern gefeiert, mit Feuerwehrleuten und Pastoren, mit alten und noch älteren Bräuchen. In Skandinavien, wo die Sommersonnenwende am stärksten zu spüren ist, sind Johannisfeste besonders populär. Und im Baltikum ist »Joninès«, »Jāni« oder »Jaanipäev« der wichtigste Feiertag überhaupt – ein Tag, an dem heidnische und christliche Traditionen Hochzeit feiern.

Der Johannistag ist wie ein großer Richtungsanzeiger: Dort ist das Ziel!

Vor allem an meinem Namenstag zeigt sich, wie verfehlt eine schroffe Ablehnung von Heiligen und Heiligtagen ist. Der 24. Juni ist Johannes dem Täufer gewidmet und sollte auch von Protestanten gefeiert werden. Denn dieser Prophet verbindet wie kein anderer das Alte mit dem Neuen Testament. Als einer, der in der Wüste das Ende dieser Zeit ausruft und das Volk zur Umkehr auffordert, steht er in einer langen prophetischen Tradition. Als derjenige, der Jesus von Nazaret im Jordan tauft, weist er voraus auf eine neue Wirklichkeit des Glaubens. Er ist Nachfolger und Vorläufer zugleich, markiert also die Mitte der Zeit. Deshalb ist es so passend, dass sein Tag in unmittelbarer Nähe zur Sommersonnenwende steht – und in präziser Parallele zur Wintersonnenwende und dem beliebtesten Fest der Christen: Weihnachten.

Der längste Tag und die längste Nacht – sie bilden die beiden Pole einer Ellipse, die das christliche Jahr umfasst. Deshalb ist es angemessen, am 24. Juni schon einmal auf den 24. Dezember vorauszuschauen. Denn dieser Tag ist wie ein großer Richtungsanzeiger: Dort ist das Ziel, der halbe Weg ist schon geschafft! Der Johannistag wird Heiligabend nie übertreffen, so wie Johannes der Täufer niemals den von ihm getauften Jesus in den Schatten stellen wird. Er hat keine Wunder vollbracht und keine Vereh-

rung für sich verlangt. Matthias Grünewald hat ihn auf seinem Isenheimer Altar mit einem überlangen Zeigefinger gemalt, denn genau das ist er: derjenige, der den entscheidenden Fingerzeig gibt. Deshalb ist es für alle Christen – egal, ob evangelisch oder katholisch – gut, den Johannistag zu feiern als ein »Bergfest«.

Ich will es in diesem Jahr endlich auch einmal versuchen. Mal sehen, ob ich etwas geschenkt bekomme.

Ein junges Paar zieht in eine neue Nachbarschaft. Am nächsten Morgen, während sie ihr Frühstück essen, sieht die junge Frau, wie ihre Nachbarin draußen ihre Wäsche aufhängt.

„Die Wäsche ist nicht sehr sauber, sie weiß nicht, wie man richtig wäscht. Vielleicht braucht sie ein besseres Waschmittel.“

Ihr Mann sieht zu und bleibt ruhig. Jedes Mal, wenn ihre Nachbarin ihre Wäsche aufhängt, um sie zu trocknen, gibt die junge Frau die gleichen Kommentare von sich.

Einen Monat später ist die Frau überrascht, als sie eine schöne, saubere Wäsche auf der Leine zu sehen bekommt und sagt zu ihrem Mann: „Schau mal, sie hat endlich gelernt, wie man richtig wäscht. Ich frage mich, wer ihr das beigebracht hat?“

Der Mann erwidert: „Ich stand heute Morgen früh auf und habe unsere Fenster geputzt.“

Paulo Coelho



Johanniskraut
(*Hypericum perforatum*)
auch „Elfenblut“ genannt!

Kopfstand

Sommer, Sonne, leichte Brise: Ich sitze im Strandkorb und unweit steht ein Mann kopf am Nordseestrand. Er hat die Augen geschlossen und verharrt ruhig über Minuten – den Kopf nach unten, die Beine in der Höhe. Drei, vier Kinder finden das lustig. Sie setzen sich vor ihn in den Sand und schauen ihm ruhig zu, wie er da so steht mit dem Kopf im Sand. Sie stören ihn nicht, sie wundern sich höchstens, warum der das wohl macht und wie der das kann.

Ich fand das erst einmal witzig, wie die Kinder da im Sand sitzen und dem Mann im Kopfstand zuschauen – aber es ist nicht nur witzig: Diese kleine Szene am Strand ist für mich auch Ausdruck der großen Freiheit, die wir haben, der großen Freiheit der Kinder Gottes, uns nach Herzenslust zu bewegen, einfach zu tun, was wir für schön und richtig halten, zu tun, was uns guttut, solange das anderen nicht schadet. ... und die Kinder schauen zu, stören den Kopfstehler nicht, lassen ihn einfach anders sein, und als er weitergegangen ist, probieren sie es auch mal, die Welt so anders zu sehen, aus der Kopfstandperspektive.

Hans-Michael Uhl

„Manchmal müssen wir einfach den Blickwinkel ändern, um all das Wunderbare um uns herum zu erkennen.“



Ursef's

Nordsee Krabbe
grüßt den
Altendlub

Vom Vrenil's "Breite dieseli" mit heraliden jrißen

Für d Seniore

Das Isch bekannt im ganze Land,
„alt“ werde isch doch gwiß kei Schand!
Hesch nie vo de Geburtstäg ghört?
Je älter, desto mehr würsch geehrt!

Zerst grateliere die Verwandte.
dermo ne Stadtrat, ne bekannte
un dno, viil schneller as me glaubt
bsuecht eim s Gemeindeoberhaupt.
Mänkmol chunnt sogar dr Pfarrer,
doch selle macht sich au all rarer.

Vom Landrat chunnt dr nächsti Grueß,
nit wil er wott, er meint, er mueß!
Zletscht schriibt dr Ministerpräsident,
öbwohl er die jo gar nit chennt.
Un stellt sich s ZDF no ii
mueß es gwiß dr „Hunderter“ sii!

Un was isch au do verchehrt,
aß niemes meh „alt“ werde gärt?
No mache mer halt „Seniorefest“
sell isch wahrschiinli s allerbest!
Denn bi me guete Gläsi Wii
sin denk wohl alli gem derbi.
Do tüen dno alli zämmehalte:
Drum Gsundheit de „Seniore“ un de „Alte“!

Kommt der Sommer in die Stadt

WEINSPECK

ALLES hat P

schau was der

Welches war das Geheimzeichen der ersten Christen, mit dem sie sich vor allem in der Verfolgungszeit untereinander zu erkennen gaben? ? ? ? ?

Lösung im der nächsten Post!

AUSBLICK:

Der reguläre Nachmittag für Ältere Menschen findet nach den Sommerferien, voraussichtlich am 15. September 2020 zur gewohnten Zeit im Gemeindezentrum statt.

Ob unsere Freizeit für Ältere Menschen vom 21. – 24.09.2020 am Bodensee stattfinden kann entscheiden wir in der 2ten Juli Hälfte... INFO's kommen !



Werbe-Sponsor ☺ welche wir somit gerne an Euch weitergeben:

Eine „24 STUNDEN PFLEGEHILFE“ Daheim kostet ungefähr dasselbe wie ein Pflegeheim, wo wollen Sie Ihren Lebensabend verbringen?

Wir beraten Sie gerne: WWW.VILENA.DE

K. Neitzke Rheinfelden 0179-6128080

Aus der Kommunität von Schloss Beuggen

Hr. Neitzke berichtet uns im Herbst an einem Dienstag.

DANN sollt ihr noch wissen: WIR sind für EUCH da

Braucht Ihr Hilfe für irgendwas, dann meldet Euch

Kurt: 0173-3030011 Erika: 0151-1966 0111

Oder FEST-NETZ: Tel. 948040 oder 948041